EEA-Auditbericht

Klima- und Energie-Modellregion KEM Vorderwald 2018

Bild: Klima- und Energiefonds/ Foto Ringhofer

Das diesem Bericht zugrundeliegende Audit wird im Rahmen des Programms „Klima- und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.

21. Juni 2018

Der vorliegende EEA Auditbericht wurde vom Energieinstitut Vorarlberg erstellt.

BEARBEITER:
Ing. Andreas Bertel, BSc
E-Mail: andreas.bertel@energieinstitut.at

IMPRESSUM
Energieinstitut Vorarlberg
Stadtstraße 33/Campus V, 6850 Dornbirn
Tel. +43 5572 / 31 202; E-Mail: info@energieinstitut.at

Vorarlberg, Juni 2018

Inhaltsverzeichnis

1	REGIONSBESCHREIBUNG	4
1.1	Die Klima- und Energie-Modellregion Vorderwald	4
1.2	Allgemeine Beschreibung der Region	4
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	6
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	6
2.2	Energierelevante Regionsstrukturen	7
2.3	Kooperationsnetzwerke der Region	8
3	ENERGIEBILANZEN UND KENNZAHLEN	9
4	ERGEBNISSE DER IST-ANALYSE	10
4.1	Zusammenfassendes Ergebnis der Ist-Analyse	10
4.2	Energiepolitisches Profil der KEM Vorderwald eea-Audit 2018	10
4.3	Auswertung der EEA-Auditierung 2018	11
5	STÄRKEN UND POTENTIALE DER REGION	12
5.1	Handlungsfeld 1: Regionale Entwicklungsplanung	12
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	13
5.3	Handlungsfeld 3: Energieversorgung in der Region (Wärme, Strom)	14
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	15
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	16
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	17
6	ANMERKUNGEN ZUR ERFÜLLUNG DER BEAUFTRAGEN KEM-MAßNAHMEN	18
7	UNTERSCHRIFTEN DER AUDITVERANTWORTLICHEN	30
8	ANHANG METHODIK	31
8.1	KEM-QM nach EEA in der Region	31
8.2	Hintergrund und Grundlegendes zur EEA-Bewertung	33

1 Regionsbeschreibung

1.1 Die Klima- und Energie-Modellregion Vorderwald

KEM-Geschäftszahl: B461583 Bezirk: Bregenz KEM-Manager: Monika Forster Größe: 154 km2 Einwohner: 10.032 (Stand Dezember 2017) E-Mail: monika.forster@energieinstitut.at Internet: www.energieregion-vorderwald.at Anzahl der Gemeinden: 8 Beteiligte Gemeinden: Doren, Hittisau, Krumbach, Langenegg, Lingenau, Riefensberg, Sibratsgfäll und Sulzberg	energie region vorder wald

1.2 Allgemeine Beschreibung der Region

Der Vorderwald ist eine dünn besiedelte ländliche Region geprägt von landwirtschaftlichen Streusiedlungen aus zahlreichen Weilern. Die Region Vorderwald liegt nordöstlich der Landeshauptstadt Bregenz im Bregenzerwald und grenzt im Norden an das Allgäu in Deutschland. Die Energieregion Vorderwald (im vorderen Bregenzerwald) mit knapp über 10.000 Einwohnern besteht aus acht Gemeinden.

Das wirtschaftliche Rückgrat des Vorderwaldes bilden zahlreiche kleinere Landwirtschafts-, Tourismus-, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe. Größere Betriebe nehmen lediglich eine untergeordnete Rolle in der Region ein. Der überwiegende Anteil der Bevölkerung arbeitet im naheliegenden Rheintal (Bregenz, Dornbirn) und sind auf das ÖPNV Angebot, aber auch auf den eigenen PKW abhängig.

Der hohe Waldanteil sichert hohes Biomassepotential. Höhenlagen zwischen 700 und 1.600 m über dem Meeresspiegel sorgen für überdurchschnittlich hohe Möglichkeiten zur Nutzung der Sonnenenergie. In der kleinstrukturierten Region mit Gemeinden zwischen 400 und 2.000 Einwohnern kennt man sich – Bürgernähe und hohes Sozialkapital zeichnen die Region aus.

Abbildung 1: Blick auf Langenegg/Foto Ringhofer

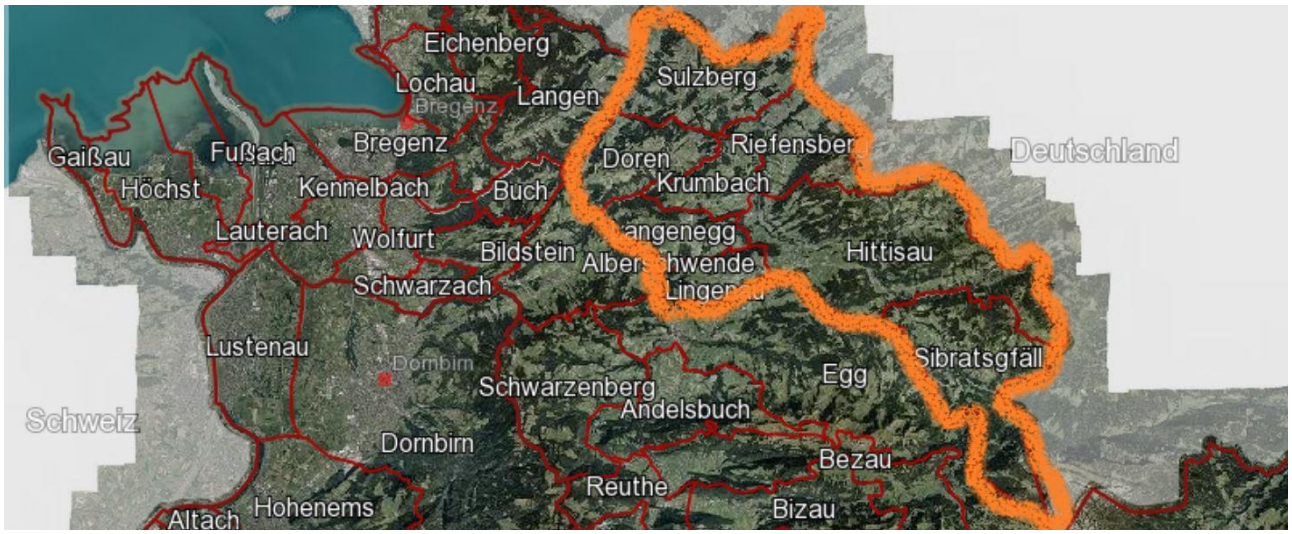


Abbildung 2: Geografische Lage der Region Vorderwald (Quelle: Vorarlbergatlas - Vogis)

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die drei e5 Gemeinden Hittisau, Krumbach und Langenegg gaben 2009 den Impuls, die regionale Zusammenarbeit zu professionalisieren. Mittlerweile sind mit den Gemeinden Doren und Sulzberg zwei weitere Gemeinden dem e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden beigetreten.

Die Gemeinden des vorderen Bregenzerwaldes haben sich zusammengeschlossen mit dem Ziel gemeinsam eine zukunftsfähige und enkeltaugliche Klima- und Energiepolitik zu gestalten. Seit 2010 setzen sie gemeinsame Maßnahmen um. Der Fokus lag die ersten Jahre auf Energieeffizienzmaßnahmen und den Ausbau der Energieproduktion aus erneuerbaren regionalen Energieträgern. Seit Umsetzung des Leitprojekts „Gut – Genug: Einkaufen und essen, was uns und dem Klima gut tut“ im Jahr 2014 und weiterer Gut – Genug Zyklen hat sich die ganzheitliche Betrachtung von Lebensstil und Alltagsverhalten und deren Klimawirkungen als dritter Schwerpunkt etabliert.

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- Erarbeitung eines regionalen Radroutenkonzeptes für den Vorderwald
- Medien- und Kommunikationsarbeit zu Energie und Klimaschutz (u.a. Homepage, Postwurf)
- Zahlreiche öffentliche Veranstaltungen zu Energiethemen für Bürger, Betriebe und Gemeinden
- Harmonisierung der Energieförderungen und dadurch Erhöhung des Lenkungseffekts
- Optimierung des Energiemanagements im kommunalen Bereich inkl. Benchmarks
- Einführung der Brennholzbörse in Kooperation mit den regionalen Förstern
- GUT – GENUG: Einkaufen und Essen, was dem Klima guttut (Nominierung Klimaschutzpreis)
- Starke Kooperation und Vernetzung mit e5 Teams und wichtigen Partnern im Energie- und Klimaschutzbereich (u.a. Land Vorarlberg, Landesforstdienst, Energieinstitut, Illwerke VKW, Naturpark Nagelfluhkette)
- Ausbau der Photovoltaik in allen Gemeinden, Förderangebote des Klima- und Energiefonds wurden dafür intensiv genutzt
- Ausbau E-Mobilität und Carsharing in den Gemeinden
- Mehrmalige Umsetzung des Programms Klimaschulen in Vorderwälder Schulen
- GUT – GENUG: Elektrisch mobil im Vorderwald – mit Mobilitätsinteressierte (Leitprojekt)
- Positionierung der Energieregion Vorderwald/Egg als KLAR-Region
- GUT – GENUG: Was braucht es zum Glück - mit Jugendlichen aus der Region

2.2 Energierelevante Regionsstrukturen

Träger der KEM Vorderwald ist die Gemeinde Langenegg in Stellvertretung für alle acht Gemeinden. In der Gemeinde Langenegg ist der Energiebeauftrage Mario Nußbaumer zuständig für alle Belange der Energieregion Vorderwald. Er hat die langjährige und sehr erfolgreiche Laufbahn der e5-Gemeinde Langenegg begleitet, die eindrucksvoll durch zahlreiche Preise dokumentiert ist.

Die BürgermeisterInnen der teilnehmenden Gemeinden bilden die Entscheidungsebene über strategisch wichtige Fragestellungen und sorgen für die notwendigen Beschlüsse in den entsprechenden Gremien

Die Verantwortlichen aus den Gemeinden (in der Regel Verwaltungsmitarbeiter) bilden zusammen mit der KEM Managerin vom Energieinstitut Vorarlberg das Energieteam, den operativen Kern der Energieregion Vorderwald. Das Energieteam kümmert sich um die Umsetzung der geplanten Maßnahmen und steht für Fragen und Anliegen gerne zur Verfügung. Die Energiemanagerin Monika Forster ist Dreh- und Angelpunkt in der Arbeit der KEM, berichtet im Lenkungsteam, vertritt die Region nach außen und leitet das Energieteam.

Die Maßnahmen der Klima- und Energiemodellregion werden im Energieteam vorbereitet und anschließend mit dem Lenkungsteam final abgestimmt. Jede Gemeinde entsendet in das Energieteam ein Vertreter aus der Gemeindeverwaltung.

Die Modellregionsmanagerin ist beim Energieinstitut Vorarlberg angestellt. Über die regelmäßigen Sitzungen und Abstimmungsgespräche sowie Maßnahmenumsetzungen ist die MRM in der Region verankert und zusätzlich nach Bedarf verfügbar. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre ist die MRM ca. zweimal pro Monat in der Region, bei entsprechenden Spitzen in der Maßnahmenumsetzung auch deutlich öfter. Die Sitzungen im Energieteam finden abwechselnd in den verschiedenen Gemeinden statt. Die MRM steht an diesen Terminen auch für die Bevölkerung zur Verfügung. Die Termine werden über die Medien der Region kommuniziert.

2.3 Kooperationsnetzwerke der Region

Die KEM Vorderwald steht im engen Austausch mit potentiellen Kooperationspartnern im Energie- und Umweltbereich. Je nach Maßnahme sucht die Energieregion Vorderwald verlässliche Partner für die Umsetzung. Nachfolgend werden einige Kooperationsnetzwerke angeführt:

- Land Vorarlberg: u.a. Abteilung Energie und dem Landesforstdienst
- Energieinstitut Vorarlberg: u.a. aus den Bereichen energieeffizientes Bauen, Erneuerbare Energie und Haustechnik, Bildung, Gemeinden und Regionen und Mobilität
- e5-Landesprogramm: enge Zusammenarbeit bei kommunalen Aktivitäten in e5-Gemeinden
- Illwerke/VKW: lokaler Energieversorger in der Region
- Naturpark Nagelfuhkette: Kooperation zwischen der Region Vorderwald und Gemeinden aus dem Allgäu
- Kairos - Institut für Wirkungsforschung und Entwicklung
- KLAR-Region Vorderwald/Egg
- Mehrwert für Alle: Landesweite Initiative zur Förderung von Gesundheit und Regionalität

3 Energiebilanzen und Kennzahlen

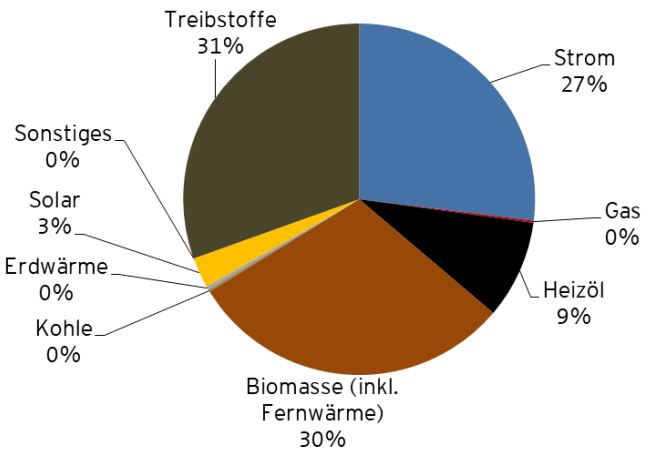
Energieindikatoren	Einheit	KEM Vorderwald	Land Vorarlberg
Solarfläche thermisch (gefördert) pro EW	m² / EW	1,8	0,82
PV Leistung pro 1.000 EW	kWp / 1000 EW	326	136
Energieberatungen	Anzahl/1.000 EW	1,2	0,75

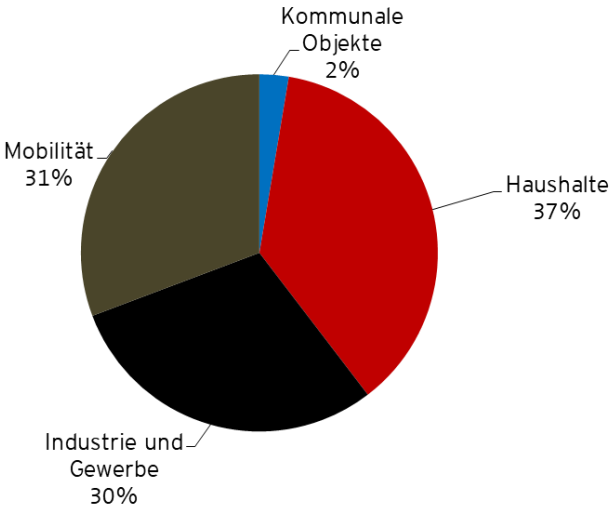
Quelle: Energieinstitut Vorarlberg (Stand Ende 2017)

Grobbilanz: Gesamtenergie im Regionsgebiet

Energiebilanz 2012: Quelle: Bevölkerungsbefragung 2012, Energiebuchhaltung der Gemeinden, Modalsplit aus Kontiv-Daten: 2008 → Gesamtenergieverbrauch: 184,5 GWh, Gesamt-Anteil Erneuerbare Wärme (ohne Mobilität und Strom): 78%

ET in kWh/Jahr	Kommunale Objekte	Haushalte	Industrie und Gewerbe	Mobilität	Gesamt
Strom	1.723.478	13.934.383	32.061.206	2.737.878	50.456.945
Gas	69.440	302.310	0	0	371.750
Heizöl	58.730	10.771.255	6.120.026	0	16.950.011
Biomasse (inkl Fernwärme)	2.657.127	36.943.322	16.535.106	0	56.135.555
Kohle	0	434.274	0	0	434.274
Erdwärme	0	572.290	0	0	572.290
Solar	11.226	5.224.450	0	0	5.235.676
Sonstiges	0	0	0	0	0
Benzin	0	0	0	22.634.088	22.634.088
Diesel	358.224	0	0	31.326.630	31.684.854
Gesamt	**4.878.225**	**68.182.283**	**54.716.339**	**56.698.596**	**184.475.443**





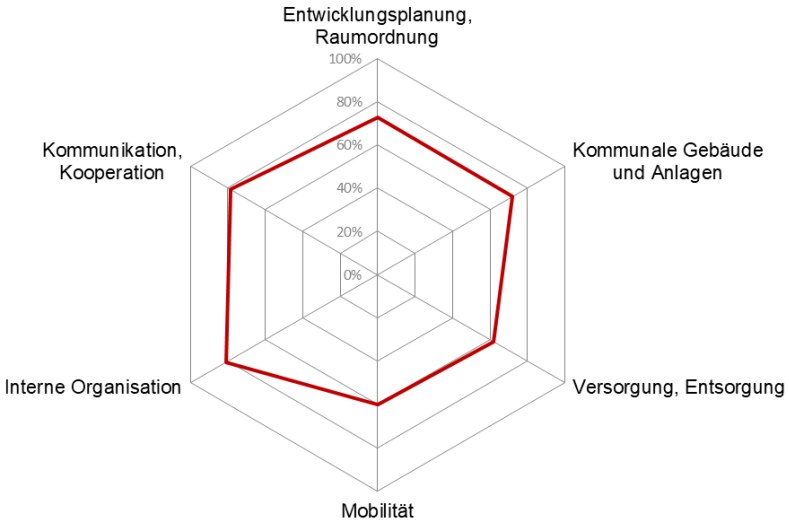
4 Ergebnisse der Ist-Analyse

4.1 Zusammenfassendes Ergebnis der Ist-Analyse

Mögliche Punkte	**271**
Erreichte Punkte	195,8
Umsetzungsgrad	**72,2 %**

Anmerkung zu den möglichen Punkten: Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Region gegenüber einer Gemeinde kann die bei Gemeinden theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten generell bei KEMs nicht erreicht werden. Des Weiteren wurden aufgrund der unterschiedlichen Regionsgrößen in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.2 Energiepolitisches Profil der KEM Vorderwald eea-Audit 2018



Aus dem energiepolitischen Profil lässt sich das langjährige Engagement in der Energie- und Klimaschutzarbeit der Energieregion Vorderwald sehr gut ablesen. Ausgezeichnet aufgestellt ist die Energieregion Vorderwald im Bereich der Kommunikation und Kooperation, sowie der internen Organisation. Auch im Bereich der kommunalen Gebäude konnten in den letzten Jahrzehnten, zahlreiche Musterbeispiele bei kommunalen Bauten umgesetzt und hohe energetische und ökologische Standards etabliert werden. Auf den Bereich der Mobilität und damit eingehend auch die Entwicklungsplanung und Raumordnung sollte zukünftig verstärktes Augenmerk gelegt werden. Trotz hohen Anteil an erneuerbarer Energie, sollte auch weiterhin versucht werden diesen Anteil zu erhöhen.

Aus dem energiepolitischen Profil sind die Stärken und Potenziale der regionalen Energiearbeit gut ablesbar: Die regionale Entwicklungsplanung ist über das Energieleitbild verankert. Kooperationsnetzwerke mit zahlreichen regionalen Partnern wurden etabliert, Kommunikationsarbeit fand erfolgreich statt. Das Handlungsfeld „Kommunale Gebäude“ war bisher kein explizit benanntes regionales Tätigkeitsfeld, daher sind in diesem Handlungsfeld bisher wenige Umsetzungen erfolgt. Dennoch ist ein guter Standard bei Gemeindegebäuden und kommunalen Anlagen (bspw. Straßenbeleuchtung) gegeben. Das regionale Mobilitätsangebot konnte ausgebaut werden, hat aber noch Potenzial. Dies gilt auch für Energieerzeugung aus regional verfügbaren, erneuerbaren Ressourcen im Strom- und Wärmebereich.

4.3 Auswertung der EEA-Auditierung 2018

Regionale Maßnahmen		maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
1	**Entwicklungsplanung, Raumordnung**	**40,0**	**40,0**	**29,1**	**72,8%**
1.1	Konzepte, Strategie	22,0	22,0	16,0	72,7%
1.2	Regionale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	18,0	18,0	13,1	72,8%
2	**Kommunale Gebäude, Anlagen**	**29,0**	**25,0**	**18,0**	**71,9%**
2.1	Energie- und Wassermanagement	23,0	19,0	15,2	79,7%
2.2	Straßenbeleuchtung / Öffentliche Beleuchtung	6,0	6,0	2,8	47,0%
3	**Versorgung, Entsorgung**	**42,0**	**30,0**	**18,6**	**61,9%**
3.1	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen in der Region	8,0	8,0	6,1	76,0%
3.2	Regionale Energieproduktion	34,0	22,0	12,5	56,8%
4	**Mobilität**	**50,0**	**50,0**	**30,0**	**60,0%**
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	4,4	55,0%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	4,0	4,0	2,8	70,0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	10,0	10,0	5,5	55,0%
4.4	Öffentlicher Verkehr	12,0	12,0	6,6	55,0%
4.5	Mobilitätsmarketing	16,0	16,0	10,7	66,9%
5	**Interne Organisation**	**40,0**	**40,0**	**32,4**	**81,0%**
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	12,0	100,0%
5.2	Interne Prozesse	20,0	20,0	14,8	74,0%
5.3	Finanzen	8,0	8,0	5,6	70,0%
6	**Kommunikation, Kooperation**	**86,0**	**86,0**	**67,7**	**78,7%**
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	6,6	82,5%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	18,0	18,0	13,2	73,3%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft	14,0	14,0	7,5	53,6%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit lokalen Multiplikatoren	22,0	22,0	18,4	83,6%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	22,0	91,7%
	Total	**287,0**	**271,0**	**195,8**	**72,2%**

5 Stärken und Potentiale der Region

5.1 Handlungsfeld 1: Regionale Entwicklungsplanung

Abb.: Blick auf die Region 2012, Foto/Ringhofer

Stärken der Region:

- Erarbeitung eines regionalen Energieleitbildes mit qualitativen Zielsetzungen im Jahr 2010,
- Klare Strategien als KLAR Region (seit 2018), Ziele in e5 (5 von 8 sind e5 Gemeinden), Klimabündnisgemeinden (3 von 8 Gemeinden) sowie Allianz in den Alpen (alle Gemeinden)
- Klare Umsetzungsstrategien der KEM im Bereich Energie, Mobilität, Klima mit dreijähriger Maßnahmenplanung – Wichtiger Bestandteil der KEM Beauftragung
- Indikatoren zur regionalen Energieentwicklung wurden evaluiert – Großangelegte Bürgerbefragung als Grundlage für die Erstellung der Energiebilanz (2011/12)

Potentiale der Region:

- Überarbeitung/Aktualisierung des Energieleitbildes – stärkere Quantifizierung der Ziele inkl. regelmäßige Evaluierung der gesetzten Ziele
- Erarbeitung bzw. Initiierung eines gemeinsamen räumlichen Entwicklungskonzepts für den Vorderwald mit klaren Aussagen und Strategien im Bereich Energie, Umwelt und Mobilität
- Energie-, klimarelevante und nachhaltige Aspekte/Kriterien werden bei Tausch, Verkauf oder Verpachtung von Grund und Boden definieren (privatrechtliche Verträge) und/oder bei der Entwicklung von Betriebsgebieten bzw. der Ansiedelung von Betrieben mitberücksichtigen
- Kontinuierliche Potentialuntersuchung zur Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energie bzw. Energieeffizienz (z.B. Untersuchung Biogas und Wind in der Region, Abwärme bei großen Gewerbe- und Industriebetrieben,)
- Aktive Einflussnahme/Mitwirkung bei der Umsetzung des Verkehrskonzeptes Bregenzerwaldes und des Radroutenkonzeptes – Verstärkte Initiativen zur Reduktion des Individualverkehrs, Regelmäßige Evaluierung des Verkehrskonzeptes

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Abb.: Pfarrhaus Krumbach, Foto/Gmeiner

Stärken der Region:

- Energiemanagement der kommunalen Gebäude & Anlagen wird in allen Gemeinden umgesetzt – Durchführung eines Energiebenchmarks in der Region (2015)
- Gemeinden haben Gebäudeverantwortliche für Energiefragen, die laufend Verbrauchswerte erheben und Optimierungspotenziale einlösen (insbesondere in e5-Gemeinden)
- Herausragende Sanierungs- und Neubauprojekte in den Gemeinden u.a. das Pfarrhaus Krumbach, die Generalsanierung der MS Doren oder Ortskernentwicklung Langenegg
- 80% der Straßenbeleuchtung (insgesamt 687 Lichtpunkte) wurden energieeffizient umgesetzt

Potentiale der Region:

- Ausarbeitung einer (gemeinsamen) Richtlinie zu ökologischen und energieeffizienten Bauen und Sanieren unter Berücksichtigung des Lebenszyklus (z.B. Anwendung KGA), Beschluss in allen Gemeinden der Region
- Energieverbrauchsentwicklungen der kommunalen Gebäuden anhand des bestehenden Energiecontrollings aufzeigen und entsprechende Verbesserungsmöglichkeiten ableiten (Sanierungsfahrplan) → Durchführung von regionalen Energiebenchmarks
- Straßenbeleuchtung: Weitere Erhöhung des Anteils an energieeffizienter Straßenbeleuchtung in den Gemeinden, Erarbeitung eines regionalen Beleuchtungskonzeptes mit entsprechender Umsetzungsplan (Beispiel KEM Großes Walsertal) – Prüfung Teilnachabsenkung, ev. gemeinsame Beschaffung

5.3 Handlungsfeld 3: Energieversorgung in der Region (Wärme, Strom)

Abb.: Photovoltaik-Anlagen auf Gemeindegebäuden in Langenegg, Foto/Gmeiner

Stärken der Region:

- Starke Zunahme (70%) der Ökostromkunden von 2012 bis 2016 (Absatz insgesamt: 2,5%) – Förderung des Umstieges auf Ökostrom seitens der Gemeinden (Förderaktion 2016)
- Starke Zunahme der jährlichen Ökostromproduktion aus PV in der gesamten KEM Vorderwald von 2013 (2,01 GWh) bis 2017 (3,27 GWh) u.a. durch PV Aktionen für Bürger, Umsetzungen der einzelnen Gemeinden (12 neue PV Anlagen von 2011 - 2017)
- In allen acht Gemeinden sind Biomasse-Nahwärmenetze in Betrieb (11 Biomasse-Heizwerke mit einer Leistung zwischen 50 kW bis 1.600kW), bei denen auch öffentliche Gebäude angeschlossen sind – Insgesamt versorgen die Heizwerke über 200 Objekte (Stand 2016)
- Hoher Deckungsgrad an erneuerbarer Energie beim Raumwärmebedarf (rund 78%)

Potentiale der Region:

- Ausbau von Ökostromanlagen bei kommunalen, gewerblichen und privaten Gebäuden prüfen, initiieren und vorantreiben, Aktive Unterstützung und Sensibilisierung der Bevölkerung zum Umstieg auf Ökostrom bzw. Errichtung von neuen Anlagen
- Umsetzung von Kooperationsprojekten mit Gewerbe- und Industriebetrieben vorantreiben und umsetzen – Potentialuntersuchung im Bereich Abwärme (ev. auch beim Wasserkraftwerk Langenegg)

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Abb.: Bushaltestelle in Hittisau, Foto/Gmeiner

Stärken der Region:

- Generell sehr geringer Fuhrpark der einzelnen Gemeinden – 7 von 8 Gemeinden verfügen über Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (E-Auto) für die Gemeindeverwaltung
- Kombinierte Mobilität: Initiativen zum Ausbau der E-Mobilität und Carsharing an Bürger (7 von 8 Gemeinden) in der Region, Jobradaktionen mit Betrieben, Ausbau Stromtankstellen (insgesamt 17 Stromtankstellen in der Region)
- Sehr gutes ÖPNV Angebot in der gesamten Region (hohe Taktdichten, Infrastruktur…)
- Projekt "Gut genug - Elektrisch Mobil im Vorderwald" im Jahr 2016, aus dem 15 Projekte zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität entstanden sind (Teilnehmer: 20 Haushalte)

Potentiale der Region:

- Kontinuierlicher Umstieg auf energieeffiziente Technologie (gemeindeeigener Fuhrpark, Mobile Hilfsdienste, u.a.), verstärkt nachhaltige Mobilitätsmodelle in der Region umsetzen (u.a. Spritspartrainings, gemeinsames regionales Fuhrparkmanagement)
- Thematisierung von energieeffizienter und klimaschonenden Mobilitätsmodelle bei weiteren Zielgruppen (z.B. Nahversorgern, Dienstleistern, Betriebe) – Optimierung der Logistik
- Unterstützung der Gemeinden bei der der Umsetzung des regionalen Radroutenkonzeptes (gemeinsame Standards, Informationsmaterialien, Fahrradabstellanlagen, Beschilderung...)
- Verstärkte Vernetzung mit der Regio Bregenzerwald - Unterstützung der KEM Vorderwald bei der Maßnahmenplanung zur Optimierung des regionalen öffentlichen Verkehrs (u.a. Taktdichte, kundenorientierte Betriebszeiten, Haltestellenqualität, Kundenzufriedenheit, innovative Antriebssysteme, Prüfung Park&Ride - Standorte…)
- Erarbeitung eines detaillierten Marketingkonzepts zur Förderung des Umweltverbundes (Fuß, Rad, ÖV) und Reduktion des MIV – z.B. sanfte Mobilität als Zugpferd im Tourismus, Angebote und Maßnahmen zur Reduktion der Zweitautos in der Region

5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Abb.: Offizieller Startschuss der KEM Vorderwald 2010, Foto/Energieinstitut Vorarlberg

Stärken der Region:

- Gemeinde Langenegg ist Träger der KEM Vorderwald im Auftrag der anderen Gemeinden, gut aufgestelltes Energieteam mit Verwaltungsmitarbeitern aus jeder Gemeinde - Klares Bekenntnis der Gemeindepolitik zur Arbeit in der Energieregion Vorderwald
- Regelmäßiger Abstimmung und Austausch im Energieteam (6-8 x jährlich) und den politisch verantwortlichen Personen (1-2x jährlich) – starke Vernetzung mit andern Kooperationspartnern (u.a. Land Vorarlberg, Landesforstdienste, Energieversorger)
- Energiemanagerin Monika Forster ist seit 2010 aktiv und engagiert sich stark an der Umsetzung von Maßnahme - Anstellung im Ausmaß von min. 20 Wochenstunden. Darüber hinaus werden weitere Bundes- und Landesprogramme für die Region akquiriert und genutzt, u.a. Leitprojekte, Klimaschulen und KLAR-Modellregionen
- Umfassende Weiterbildung der Modellregionsmanagerin in Energie- / Klimaschutzfragen, alle bisherigen KEM-Weiterbildungsangebote wurden absolviert, Ausbildung Lernwerkstatt Klimawandelanpassung (2017/18) und Besuch von e5 Weiterbildungsveranstaltungen
- Eigenmittel der Gemeinden für die regionale Energiearbeit mittelfristig sichergestellt – hohe finanzielle Anstrengungen seitens der Gemeinden (über Euro 4,- pro Einwohner und Jahr)

Potentiale der Region:

- Verwaltungskooperationen ausbauen: Prüfung ob nicht gewisse Aufgaben der Gemeinden im Energie- und Umweltbereich gemeinsam effizienter gelöst werden könnte: Bauverwaltung, Gebäude-Management, Beschaffungswesen, Straßenbeleuchtung, u.a.
- Systematische Berücksichtigung von energetischen und ökologischen Kriterien bei der Beschaffung von Büromaterialen (Papier, Reinigungsmittel, EDV-Ausstattung…) und Baustoffen (ev. Grundsatzbeschluss)
- Businessplan zur mittelfristigen Erreichung der Unabhängigkeit von Fördermitteln

5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Abb.: Gemeinde Sulzberg, Foto/Gmeiner

Stärken der Region:

- Umfassende und qualitativ hochwertige Kommunikationsarbeit auf Grundlage eines 2016 überarbeiteten Kommunikationskonzeptes (unter Einbindung der Bevölkerung)
- Viele Kooperationsprojekte mit Institutionen des Landes, aber auch anderen Gemeinden
- Zweimalige Umsetzung des Programms Klimaschulen (insgesamt 7 teilnehmende Schulen)
- Maßnahmen zur Stärkung der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung (u.a. Einführung der Brennholzbörse, Regionale, saisonale und biologische Lebensmittel → Best Practice: Gut-Genug, Umweltzeichen für Tourismusbetriebe, Jobradaktionen für MitarbeiterInnen)
- Vorbildliche Einbindung der Bevölkerung in zahlreichen Maßnahmen der Region – u.a. Bevölkerungsbefragungen, Austausch mit den e5 Teams, Veranstaltungen und Initiativen
- Harmonisierung der Energieförderungen seit 2011, sehr aktive Akquise von Investitionsförderungen des Bundes / Landes für Gemeinden

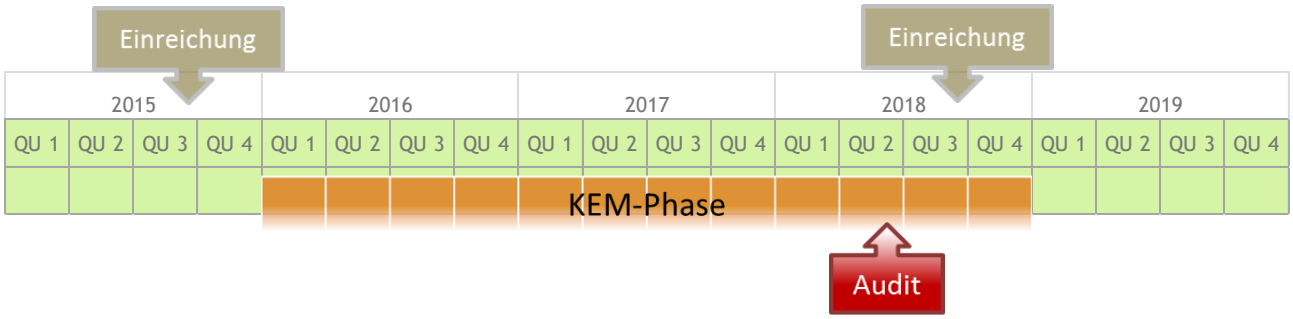
Potentiale der Region:

- Verstärkte Identifikation der Gemeinden (z.B. auf der eigenen Homepage, Veranstaltungen), klare Positionierung in Richtung regionalen und nationalen Behörden
- Kontinuierlicher Ausbau der Kooperationen mit NGO's im Umwelt- und Klimaschutz, Universitäten und Forschungsreinrichtungen, Vereinen, sowie regionalen Einrichtungen
- Ausweitung der Programme/Angebote für Schulen und Kindergärten – Regelmäßige Abstimmung mit dem Lehrpersonal – Umsetzung von gemeinsamen Schwerpunkten
- Verstärkte Vernetzung mit Betrieben aus der Region und Erarbeitung von gemeinsamen Schwerpunkten und Angebote im Energie- und Klimaschutzbereich, Marktaufbau von regionalen, saisonalen und biologischen Produkten in Abstimmung mit den landwirtschaftlichen Betrieben

6 Anmerkungen zur Erfüllung der beauftragen KEM-Maßnahmen

Datenbasis für Evaluierung	Umsetzungskonzepte Klima- und Energiemodellregion der letzten Jahre, Energieleitbild (2010), Anpassungsstrategie (2017), Homepage der KEM, Zwischenbericht Weiterführung 2016-2018 (Juni 2017), Kennzahlen- und Wirkungsmonitoring im Rahmen der KEM-Dokumentation, Energiebilanz und Indikatoren, Projektdokumentationen
Umsetzungszeitraum der KEM	1.1.2016 – 31.12.2018

Zeitpunkt des Audits



Die Region Vorderwald reichte erstmals Ende 2009 zur Teilnahme im Programm „Klima- und Energiemodellregionen“ ein, der Antrag wurde Anfang 2010 genehmigt. Die erste Umsetzungsphase verlief bis Juni 2012, daran schloss eine erste Weiterführungsphase bis Juni 2014 an. Die zweite Weiterführungsphase lief bis Dezember 2015. Die aktuelle Umsetzungsphase der KEM Vorderwald läuft seit Jänner 2016 und endet Ende Dezember 2018.

Ende 2013 wurde ein einjähriges Leitprojekt (Gut-Genug: „Einkaufen und Essen, was uns und dem Klima gut tut“) eingereicht, welches im Jänner 2014 genehmigt wurde. Das einjährige Projekt wurde parallel zu den Maßnahmen in der Weiterführungsphase von Juli 2014 bis Juni 2015 umgesetzt – Für dieses Projekt wurde die Region 2015 für den Österreichischen Klimaschutzpreis nominiert. Ende 2017 wurde das zweite Leitprojekt (Klimaverträglich leben im ländlichen Raum – Gesamtbetrachtung und Strategien auf Haushaltsebene) eingereicht, welches im Jänner 2018 genehmigt wurde. Die Umsetzung läuft bis Ende Dezember 2019.

Das Audit präsentiert den Status zum Zeitpunkt Mai 2018, somit sind etwa 80% der geplanten Aktivitäten im Umsetzungszeitraum vom Audit erfasst.

Anmerkungen zur Arbeitsweise der KEM

Langjährige Erfahrung, eine starke Vernetzung und die professionelle und engagierte Umsetzung von Maßnahmen im Energie- und Umweltbereich zeichnet die KEM Vorderwald aus. Die regelmäßig stattfinden Energieteamsitzungen leisten dazu einen wesentlichen Beitrag. Eine Besonderheit der Region ist mit Sicherheit die sehr gute Vernetzung der acht Bürgermeister sowie die hohe Akzeptanz gegenüber der KEM Region in den einzelnen Gemeindegremien. Dem kommt ein sehr engagiertes Modellregionsmanagement hinzu, was sich unter anderem bei der Akquise von Fördermittel abzeichnet. Aufgrund dieser besonderen Rahmenbedingungen werden von der KEM Region immer wieder innovative Ideen und Ansätze verfolgt und unterstützt. Bei der Kommunikation der gesetzten Maßnahmen wird großer Wert auf Qualität und Professionalität gelegt.

Zusammenarbeit und Kooperationen

Es erfolgt eine enge Kooperation und Abstimmung mit den energie- und umweltrelevanten Fachbereichen und Institutionen des Landes (z.B. e5-Programm, Energieberatung, Energieautonomie Vorarlberg, Energieinstitut Vorarlberg) aber auch mit anderen KEM's. In den letzten Jahren wurde verstärktes Augenmerk auf die Vernetzung mit den gemeindeeigenen e5 Teams gelegt, was sich bereits in einzelnen gemeindeübergreifenden Aktionen und Projekten widerspiegelt. Die Anstellung der MRM über das Energieinstitut Vorarlberg trägt zusätzlich zu einem besseren Austausch bzw. Abstimmung zwischen den Aktivitäten von e5 und der KEM bei. Des Weiteren zeigt die KEM Vorderwald großes Engagement bei der Erschließung von neuen Zielgruppen u.a. in der Umsetzung von den Gut: Genug-Projekten.

Umsetzungen in der KEM

Die KEM Vorderwald bearbeitet eine breite Palette an Themen und setzt laufend innovative Aktivitäten und Projekte (mit sehr unterschiedlichen Zielgruppen) um. Viele Initiativen wurden dabei seitens der KEM bzw. durch die MRM aktiv angestoßen. Die langjährige Erfahrung lässt eine starke Tendenz in Richtung Lebensstil, Konsumverhalten, etc. erkennen, weshalb die Region diese Themen zukünftig stärker in den Mittelpunkt rücken will. Ein starker Fokus liegt auch beim ständigen Aus- und Aufbau von neuen Multiplikatoren. Neue Formate zur Vernetzung relevanter Akteure in der Region, wie z.B.: der Sommerhock 2017 und 2018, sollen dabei unterstützen.
Die hohe Intensität von Veranstaltungen und Aktivitäten zu Energie- und Klimaschutzthemen leistet einen wesentlichen Beitrag für die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.

Potentiale

Das gemeindeübergreifende bzw. regionale Denken sollte bei strategischen Planungen und Zielformulierungen stets im Vordergrund stehen. Großes Potential besteht hier in der KEM Vorderwald in der Erarbeitung von hohen Standards zu Energieeffizienz, Umwelt- und Klimaschutz und der verbindlichen Verankerung in raumplanerischen Instrumenten und privatrechtlichen Verträgen (u.a. räumliche Entwicklungskonzepte, Vertragsraumordnung). Weitere

Handlungsmöglichkeit besteht in der Einflussnahme und Vernetzung der KEM bei städtebaulichen Bauvorhaben bzw. regionalen Planungen (z.B.: Wirtschafts- und Betriebsansiedlungen, Verkehrskonzepte zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität, aktive Bodenpolitik u.a.).

Der Ausbau von neuen Multiplikatoren und „Unterstützer aus den Gemeinden“, welche die Ziele und Agenden der KEM Vorderwald mittragen, sollten aktiv unterstützt und vorangetrieben werden.

Aufgrund der Tatsache, dass Themen wie Lebensstil, Konsum, etc. immer mehr an Bedeutung gewinnen, öffnet sich hier ein (relativ) neues Feld an Möglichkeiten in dem die Region aktiv werden kann. Dies lässt sich sehr gut mit der Steigerung der regionalen Wertschöpfung verknüpfen, wodurch ein Doppelnutzen für die KEM entsteht.

Die erwähnten Punkte sollten, neben weiteren Zielen, bei der Aktualisierung des bestehenden Energieleitbildes (2010) integriert werden, um die zukünftige Richtung der Entwicklung der kommenden 10 – 15 Jahre festzuhalten bzw. zu unterstreichen. Zusätzlich besteht hier deutliches Potential bei der Quantifizierung von Strategien und Zielformulierungen.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
1	*Projektmanagement*		
1.1	Abstimmung/Sitzungen mit Energieteam, Bürgermeistern, Entscheidungsträgern einschl. Bürgerberatung in den einzelnen Gemeinden vor Ort	Bisher wurden 14 Energieteamsitzungen durchgeführt. Zwei finden noch im Herbst statt (11. Oktober und 22. November 2018). Zudem berichtete die MRM in zwei Bürgermeistertagungen 2016 und 2017 und führte jeweils eine Beschlussvorlage für die Energieförderungen der Region herbei. Es fanden mehrere Arbeitsgruppentreffen zu verschiedenen Themen statt, bei dem nicht das vollständige Energieteam vertreten war. Die MRM stimmt sich regelmäßig mit dem Naturpark Nagelfluhkette ab und ist dort im Beirat für den Bereich Energie vertreten. Die Energieregion Vorderwald ist in regelmäßigem Austausch mit Regio, Energieinstitut Vorarlberg (e5 Betreuer und e5 Vorarlberg), Landesforstdienst, Schulen, Energieversorger und weiteren Akteuren in der Region. Vor den Energieteamsitzungen findet jeweils eine Bürgersprechstunde mit der MRM statt. Im Juli findet ein Workshop mit den Bürgermeistern und dem Energieteam der Region statt, in dem über die Weiterführung und inhaltliche Ausrichtung der Energieregion beraten wird. Vorbereitend wurde das Thema schon im Energieteam und mit Netzwerkpartnern behandelt.	85
1.2	Berichtslegung, KEM QM, Schulungs- und Vernetzungstreffen, Akquise von Fördermitteln einschl. Anträge, Darstellung in den KEM Medien	- Teilnahme an den KEM Schulungs- und Vernetzungstreffen bzw. Hauptveranstaltungen: Frühjahr 2016 St. Gerold; Herbst 2016 St. Lambrecht; Frühjahr 2017 Freistadt, Herbst 2017 Alpbach und Frühjahr 2018 Kremsmünster, verschiedene Projektpräsentationen - Befüllung der neuen KEM Homepage und Newsletterbeitrag 06/2016 „Die Klimaschutztrainerin“ - Abstimmung und Bestandsanalyse mit dem KEM QM Berater; Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse im Energieteam - Zwischenbericht - Beratung und Koordination zur E-PKW Förderung im Frühjahr 2016, zur PV Förderung (Langenegg 2017) und zur Einreichung eines Leitprojekts 2017, Kommunikation verschiedener Förderungen (z.B. PV 2018, Elektrofahrräder im Rahmen von Job-Rad) - Anpassen der Maßnahmen an die aktuellen Erfordernisse (Maßnahmenänderungen)	80
1.3	Administration	Administration, Büroorganisation, Controlling nach laufendem Bedarf	90

Kommentierung Auditor:

Die KEM Vorderwald ist in ihrer Arbeitsstruktur sehr gut aufgestellt und organisiert. Neben der großen Akzeptanz in den Gemeinden (Verwaltung und Politik) ist vor allem die professionelle Arbeit sowie das große Engagement der KEM Managerin für den Erfolg und die Umsetzung von Maßnahmen verantwortlich. Die teilnehmenden Gemeinden haben hohes Vertrauen in die KEM Managerin und sind sich deren Rolle als ständige Impulsgeberin bzw. „Lokomotive“ der KEM bewusst. In dem anstehenden Juli-Workshop mit den Bürgermeistern sollten die angeführten Potentiale (S.19) berücksichtigt werden.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
2	*Strukturelle Weiterentwicklung der operativen Ebene*		
2.1	Abstimmung/Vorgespräche mit e5 Vertretern und Durchführung Workshops/Veranstaltungen mit Energieteam und e5 Vertretern	Bisher wurden in den drei e5 Gemeinden Doren, Sulzberg und Hittisau Workshops abgehalten zur Klärung der gegenseitigen Erwartungshaltung und Kooperationsmöglichkeit unter Beteiligung der e5 Teams, der MRM und des e5 Betreuers. Die Ergebnisse daraus wurden wiederum im Energieteam reflektiert: Ein gegenseitiges Kennenlernen aller Akteure im Vorderwald ist wichtige Basis für eine weitere Zusammenarbeit. Ein erstes Vernetzungstreffen wurde daraufhin im Rahmen des Sommerhocks im Juli 2017 organisiert und durchgeführt. Das Kennenlernen und Vernetzen verschiedener Akteure funktionierte hervorragend; erste gemeindeübergreifende Aktivitäten wurden in gemütlicher Atmosphäre besprochen und neue Projektideen geschmiedet. Der Sommerhock als jährliches Vernetzungsevent ist auch für Juli 2018 wieder vorbereitet. Erste Auswirkungen der stärkeren Zusammenarbeit zwischen e5 und Energieregion Vorderwald zeigen schon Ergebnisse z.B. gemeindeübergreifende Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation bei Veranstaltungen, Projektinfos und –übertragungen zwischen den Gemeinden).	90
2.1	Fixierung, Anwendung und Evaluierung der weiterentwickelten Struktur	Der jährliche Sommerhock ist neues Element der Energieregion Vorderwald und soll jährlich abgehalten werden. Erste gemeindeübergreifende Aktivitäten durch e5 Teammitglieder in Koordination mit der MRM beginnen.	90

Kommentierung Auditor:

Zwischen der KEM und den gemeindeeigenen e5 Teams herrscht bereits ein guter Austausch. Entsprechende Ansprechpersonen gibt es auch in Nicht-e5 Gemeinden. Die Etablierung von „Energieteams“ ist in diesen Gemeinden dennoch zu empfehlen, um einerseits KEM-Angelegenheiten nicht nur auf eine Person zu konzentrieren und andererseits KEM-Aktivitäten zu unterstützen und zu verstärken. Das neue Vernetzungsformat „Sommerhock“ könnte dafür eine geeignete Plattform sein.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
3	*Energieförderungen der Gemeinden*		
3.1	Entwicklung von jährlichen Förderschwerpunkten mit dem Energieteam und externen Partnern (z.B. Installateure, Energieversorger, usw.) sowie Abstimmung mit den Bürgermeistern und Beschlüsse in den Gemeinden	_Förderschwerpunkt 2016: Solaranalagen-Check, Umstieg auf Ökostrom bzw. KlimaCent, _Förderschwerpunkt 2017: Solaranlagen-Check (Überhänge von 2016, da Budget nicht ausreichte), Umweltzeichen für Tourismusbetriebe, Heizungs-Check nach klimaaktiv _Förderschwerpunkt 2018: Aktion Job-Rad Vorderwald; Unterstützung Leitprojekt „Klimaverträglich leben im ländlichen Raum“ (nach intensiver Diskussion, Fördermittel nur bei klar messbarem Beitrag zu klimaverträglicherem Verhalten zu vergeben) Vorab jeweils Präsentation in der Bürgermeistertagung und Beschlussfassung in den Gemeinden	90
3.2	Umsetzung und Evaluierung der jährlichen Förderschwerpunkte	Die jährlichen Energieförderungen wurden bzw. werden umgesetzt und über die Evaluierung jeweils in der nachfolgenden Bürgermeistertagung berichtet bzw. in den Energieteamsitzungen beraten.	90

Kommentierung Auditor:

Die Idee eines jährlichen Förderschwerpunkts und dem damit erhöhten Lenkungseffekt (weniger Mitnahmeeffekt) ist sehr vorbildhaft. Der neu geplante Ansatz, wonach die Förderungen der Gemeinden in Abhängigkeit des messbaren Beitrags ausbezahlt werden, bringt gleichzeitig einen verstärkten Sensibilisierungseffekt mit sich. Sehr innovativ und spannend!

Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
Weiterführung der Brennholzbörse		
Abstimmung mit dem Landesforstdienst, Aktualisierung der Brennholzwerberliste, Öffentlichkeitsarbeit	Derzeit sind 39 Brennholzwerber in der Liste der Brennholzbörse enthalten. Die MRM aktualisiert diese Liste regelmäßig und koordiniert die Börse mit dem Landesforstdienst und den Waldaufsehern. Regelmäßige Akzente in der Öffentlichkeit schaffen immer wieder Aufmerksamkeit. Im Rahmen des mit weit über 100 Besuchern sehr gut besuchten „Tags des offenen Waldes“ am 29. April 2017 in Kooperation mit der Nachbargemeinde Egg und dem Landesforstdienst wurde die Brennholzbörse präsentiert und eine Übertragung des Konzepts auf die Nachbarregion begonnen.	90

Kommentierung Auditor:

Ein tolles Kooperationsprojekt zwischen dem Landesforstdienst und der KEM Vorderwald. Die Idee hinter diesem Projekt ist sicherlich auch für andere österreichischen Regionen interessant und nachahmenswert.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
5	*Regionale Umsetzung einer Regionale Umsetzung einer Idee aus dem Ideenwettbewerb*		
5.1	Kommunikationskampagne für alle im Ideenwettbewerb 2015 prämierten Ideen	Die prämierten Ideen wurden in der Region über Presseberichte, Homepage der Region und Gemeinden, Gemeindemedien und einen Postwurf an alle Haushalte kommuniziert.	100
5.2	Auswahl der Idee, regionale Umsetzung unter Einbeziehung des Ideengebers und weiterer Involvierter	_Herausgestellte Kommunikation der prämierten Idee „Bring ma mit“, um Nachahmer zu finden. _Identifizierung von Hemmnissen zur Nachahmung und Lösungsansätze mit den Einreicherinnen der Idee Weitere Ideen wurden zur Verbreitung ins Auge gefasst, zum Teil aber schon durch andere Aktionen wie Klimaschulen abgedeckt. Parallel entwickelten sich weitere Maßnahmen in der Energieregion, ein Ferienprogramm Energie sowie die Job-Rad Aktion Vorderwald, die vom Kernteam als dringlicher für eine Umsetzung eingeschätzt wurden. Daher wurde die Maßnahme, eine zweite Idee aus dem Ideenwettbewerb auf die Region auszurollen, zurückgestellt zugunsten von Job-Rad und Ferienprogramm (siehe Maßnahme 13 und 14).	100

Kommentierung Auditor:

Durch den Ideenwettbewerb konnten weitere Personen und Multiplikatoren angesprochen bzw. mit dem Thema Energie und Klimaschutz in Berührung gebracht werden.
Bei der Umsetzung hat sich jedoch gezeigt, dass hier vielfach (soziale) Hemmnisse im Wege stehen und stark vom Engagement von einzelnen Personen abhängig ist. Die Aufbereitung bzw. Streuung der Möglichkeiten wurde sehr gut umgesetzt.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
6	*Regionale Umsetzung einer Idee aus dem Ideenwettbewerb*		
6.1	Umsetzung Ideenwettbewerb	Diese Maßnahme wird aus den in Maßnahme 5 erläuterten Gründen gestrichen. Kompensationsmaßnahmen sind 13 und 14	0

Kommentierung Auditor:

Die Anpassung dieser Maßnahme ist aus beschriebenen Gründen nachvollziehbar.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
7	*Stärkung der Nahversorger in der Region*		
7.1	Konzept, Beauftragung ext. Berater, Befragung in den Nahversorgern	Nach einer Analyse der Nahversorgerstruktur in der Region und Abfrage der Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung stellte sich dringender Handlungsbedarf in zwei Gemeinden heraus. In einer Gemeinde stand der Fortbestand des Nahversorgers aufgrund der Pensionierung des Ladeninhabers in Frage, in der anderen Gemeinde wird das Gebäude für den Laden durch die Gemeinde neu errichtet. Für beide Gemeinden engagierte sich der Verein für dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung nach einem Gespräch mit der MRM. Der Verein leistet derartige Befragungen für seine Mitglieder. Folgemaßnahmen wurden vor allem gemeindeintern geklärt, so dass diese Maßnahme nicht im ursprünglich beantragten Umfang durch die KEM bearbeitet werden musste. Die eingesparten Kosten wurden nach Antrag und Genehmigung durch den Klima- und Energiefonds auf andere und neue Maßnahmen verteilt. Beide Nahversorger in Doren und Sibratsgfäll sind jetzt durch Neubauten und neue Initiatoren in ihrem Fortbestand gesichert und werden durch neue Konzepte aufgewertet.	100
7.2	Auswertung der Befragung, Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen, nach Möglichkeit Anbindung zu vorhandenen Projekten und Einbeziehung Erfahrungen aus Gut - Genug	Siehe 7.1	100

Kommentierung Auditor:

Die Initiative der KEM sowie die daraus entstandenen Maßnahmen zur Sicherung der Nahversorgung in ländlichen Regionen ist sehr positiv zu bewerten. Für den Fortbestand der Nahversorger ist jedoch maßgeblich die Bevölkerung verantwortlich. Für die Region ergeben sich dadurch folgende mögliche Potentiale: Knüpfung an Förderungen für Vereine, Ausbau der Information an potentielle Zielgruppen, Beschaffungen seitens der Gemeinden, Ausweitung des Angebots auf regionale, saisonale und biologische Produkte (ev. Steigerung der Identifikation).

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
8	*E-Mobilität und Carsharing*		
8.1	Ausbau der kommunalen E-Fahrzeuge, Begleitung und Beratung des Prozesses einschl. Carsharing	Das Thema E-Mobilität war 2016 in den Gemeinden sehr präsent. Zum einen liefen Leasingverträge mit E-PKW aus und es musste eine Folgelösung gefunden werden, zum anderen führte eine Ausschreibung des Umweltverbands für E-PKW für die öffentliche Beschaffung zu einem sehr attraktiven Ergebnis. Die Entwicklungen wurden durch die MRM intensiv begleitet und koordiniert (Fördermöglichkeiten, Informationen zu relevanten Informations-veranstaltungen an die Gemeinden, aktuelle Entwicklungen zur Beschaffung, Kontakt zu Umweltverband). Ein Fachworkshop mit Mobilitätsexperten und Carsharing-Dienstleistern half, offene Fragen zu klären und die nächsten Schritte für Carsharing-Gruppen in den Gemeinden festzulegen (Checkliste). Es gründeten sich in der Folge mehrere Carsharing-Gruppen: z.B. in der Gemeinde Sulzberg mit drei Elektrofahrzeugen (1x Gemeinde, 2x Pfarre, offene Gruppe), in der Gemeinde Lingenau (1 E-PKW, geschlossene Gruppe), in der Gemeinde Krumbach (1 E-PKW, offene Gruppe), in der Gemeinde Hittisau (1 PKW, offene Gruppe). Bestehende Carsharing-Gruppen wurden weitergeführt. Zum jetzigen Stand gibt es in sieben von acht Gemeindeverwaltungen einen E-PKW.	100
8.2	Information der Bevölkerung, nach Möglichkeit einheitliches Erscheinungsbild der kommunalen E-Autos	_Öffentlichkeitsarbeit, u.a. auch im Rahmen von E-Testtagen in Krumbach und Sulzberg _Koordination einheitliches Erscheinungsbild/Aufkleber auf den kommunalen Autos	100

Kommentierung Auditor:

Die Themen Elektromobilität und (e-)Carsharing haben sich in den Verwaltungen der Gemeinden bereits etabliert. Dies gilt es in weiterer Folge nun auch in der Bevölkerung zu schaffen. Eine Ausweitung der Angebote - z.B.: nachbarschaftliche bzw. gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen - sowie eine zielgerichtete Bewusstseinsbildung – z.B.: best practice Beispiele vor den Vorhang holen, Befragungen, etc. - können dazu beitragen die langfristigen Ziele der Reduktion des Zweitautos sowie dem Umstieg auf alternative Antriebe voranzutreiben und zu erreichen.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
9	*Öffentlichkeitsarbeit*		
9.1	Evaluierungs- und Professionalisierungsprozess	Nach Erarbeitung der Grundlagen für einen Relaunch der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen eines Workshops mit Expertenunterstützung und nachfolgender Online Bevölkerungsbefragung wurde das Erscheinungsbild in Kooperation mit einer Agentur angepasst. Das Erscheinungsbild ist nunmehr spielerischer, „leichter“, freudvoller, weniger „streng“. Es wurde eine visionäre Region zeichnerisch umgesetzt, die die Themen der KEM Vorderwald spielerisch darstellt. Dieses „Zielbild“ soll Wiedererkennungszeichen der Region werden. Die bisher sehr dominante Farbe Rot wird deutlich zurückgenommen. Einzelne Symbole der Zeichnung werden als Logos für bestimmte Themenbereiche in Texte/Homepagebeiträge integriert. Das Erscheinungsbild wurde in allen Medien der KEM Vorderwald umgesetzt, das Logo wurde ebenfalls weiterentwickelt. Ein digitales Newsletterformat wurde entwickelt.	100
9.2	Pressetexte, Fotoarchiv, Giveaways, Medienkontakte, Netzwerkpflege	Die Pressearbeit wird zu laufenden Projekten begleitend ausgeführt. Das Fotoarchiv wird entsprechend zu den Veranstaltungen geführt.	90

Kommentierung Auditor:

Die Evaluierung und Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit ist sehr lobenswert und belegt wiederum die hohen Qualitätsansprüche an sich selbst bzw. das hohe Arbeitsniveau der KEM Vorderwald. Durch die sehr gute Öffentlichkeitsarbeit wird die KEM in der Bevölkerung sehr stark wahrgenommen. Dennoch sollten die bestehenden Medienkanäle der Gemeinden für die KEM stärker und vor allem kontinuierlich genutzt werden. Die Umsetzung eines Newsletters, ein Social-Media Auftritt oder ein WhatsApp News-Service würden die Öffentlichkeitsarbeit in der Region abrunden.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
10	*Homepage*		
10.1	Neukonzipierung und Professionalisierung der Homepage, evtl. Entwicklung Newsletterformat	Nach eingehender Beschäftigung des Kernteams mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen eines Workshops mit Expertenbegleitung wurde die Grundlage für ein Kommunikationskonzept erarbeitet. Dieses wurde durch eine Online Bevölkerungsbefragung in der Region gestützt und ergänzt. Die Ergebnisse flossen in das Konzept für eine neue Homepage ein. Die Umsetzung erfolgte in Kooperation mit einer Agentur.	100
10.2	ständige Aktualisierung der Homepage	_Adaptierung der Homepage/des crm nach Bedarf _Ständige Pflege und Aktualisierung der Homepage	90

Kommentierung Auditor:

Die neue Homepage wurde, auf Grundlage einer Bevölkerungsbefragung im Zuge des neuen Konzepts zur Öffentlichkeitsarbeit, vorbildlich umgesetzt (sehr informativ). Eine Evaluierung mittels

Befragung, um beispielsweise fehlende Themen zu ergänzen, würde ein mögliches Potential für die nächsten Jahre darstellen.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
11	*Weiterführung Gut - Genug*		
11.1	Weiterführung des Projekts Gut - Genug mit weiteren Bildungsveranstaltungen und einer Ausweitung der Zielgruppe und der Themen, Pflege der Wissensplattform im Internet	Nach den beiden erfolgreichen „Gut – Genug“ Zyklen zu Ernährung/Konsum und Elektromobilität wurde ein dritter Zyklus für die klar definierte Zielgruppe von jungen Menschen zwischen 16 und 25 Jahren angeboten. In diesem Alter werden häufig Entscheidungen mit weitreichenden Klimawirkungen getroffen (z.B. erstes Auto, Berufswahl, Wohnort und Wohnform). Inhaltlich legten die 16 TeilnehmerInnen die Themen der Weiterbildung mit Ernährung, Konsum, Raumwärme und Strom selbst fest. Nach drei Schulungen und zwei Halbtagesexkursionen setzten die TeilnehmerInnen sieben Projekte selbst um, die sie in einer Abschlussveranstaltung der Öffentlichkeit vorstellten.	100
11.2	Unterstützung der TeilnehmerInnen bei der Projektumsetzung	Die Projektumsetzungen wurden inhaltlich und zum Teil auch finanziell durch die KEM unterstützt.	100

Kommentierung Auditor:

Der Ansatz der „Gut – Genug:“ - Projekte sind in Österreich sicherlich Best Practice. Es wurden Möglichkeiten geschaffen wie die TeilnehmerInnen verstärkt in die Arbeit der KEM und den Gemeinden eingebunden werden können. Eine Fortsetzung dieses Projekts bzw. Unterstützung und Weiterführung der bisher entstandenen Projekte ist zu empfehlen.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
12	*E-Mobilität in Haushalten*		
12.1	(Elektro-)Mobilität in Haushalten	Im Rahmen der E-Mobilitätsstrategie des Landes Vorarlberg reichte das projektleitende Büro Kairos ein Projekt zur Verbreitung von E-Mobilität in Haushalten zur Förderung beim Klima- und Energiefonds ein. Das Projekt wurde genehmigt. Die KEM Vorderwald ist Partner und Testregion in diesem Projekt. Nach der erfolgreich eingesetzten Methodik von „Gut – Genug“ (Leitprojekt 2014) wurde eine Gruppe von 17 Personen in der Region gefunden, die ein Grundinteresse an E-Mobilität hat und sich einen Umstieg u.U. vorstellen kann. Weitere 10 interessierte Personen unterstützten die 17 TeilnehmerInnen. Die gesamte Gruppe wurde 2016 in vier Veranstaltungen breit geschult und mit Themen wie Reichweite, Ökobilanz, Batterienrecycling, Energieverbrauch, Fahrweise etc. intensiv vorbereitet. Für die Umsetzung der eigenen Projekte der 17 TeilnehmerInnen standen verschiedene E-Fahrzeuge zur Verfügung. Die TeilnehmerInnen multiplizierten ihre Erfahrungen im Rahmen einer Veranstaltung oder eines Projektes und erhielten für ihr Engagement eine Aufwandsentschädigung von 300 Euro in Form von regionalen Einkaufsgutscheinen. Auch die zweite Durchführung eines „Gut – Genug“ Zyklus brachte hervorragende Projekte und eine enorme Breitenwirkung.	100

Kommentierung Auditor:

Das Projekt wurde sehr gut umgesetzt, woraus viele eigene Initiativen und Projekte entstanden sind. In Abhängigkeit des bisherigen Erfolgs sollten diese weiterverfolgt und unterstützt werden, um das Ziel des sukzessiven Umstiegs auf Elektromobilität in den Haushalten weiterhin voranzutreiben.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
13	*Ferienprogramm*		
13.1	Ferienprogramm Energie	Im Energieteam entstand der Wunsch, das Thema Energie auch im Rahmen der Ferienprogramme der Gemeinden anzubieten. Die MRM recherchierte die verschiedenen Angebote zum Thema für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche und beantragte die Genehmigung beim Klima- und Energiefonds als neue Maßnahme. Schließlich eröffnete sich die Möglichkeit, die energiewerkstatt.schule – eine Bildungsmaßnahme im Rahmen der Energieautonomie Vorarlberg getragen durch das Land Vorarlberg, die Vorarlberger Kraftwerke AG und das Energieinstitut Vorarlberg – für ein Ferienprogramm zu adaptieren. Entstanden ist ein dreistündiges Programm, das mit sieben Terminen in sechs Gemeinden für 6-12-Jährige erstmals in den Sommerferien 2017 angeboten wurde. Die Koordination zwischen den Gemeinden bzw. Anbietern von Ferienprogrammen und den Referenten bzw. Verantwortlichen der energiewerkstatt.schule übernahm die MRM. In fünf Gemeinden wurden die Programme durchgeführt mit gesamt rund 40 Kindern. Die Anwendung des Schulprogramms für ein Ferienprogramm brachte einige Schwierigkeiten mit sich, z.B. die breite Altersstreuung, Wissensvermittlung versus Spaßfaktor, Dauer von drei Stunden am Stück zu lang. Das Ferienprogramm wird daher in dieser Art und Weise nicht mehr angeboten.	100

Kommentierung Auditor:

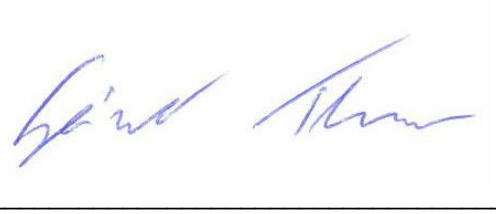
Bestehende Programme (energiewerkstatt.schule) auch für Ferienprogramme zu nutzen birgt die Gefahr, dass sich die Inhalte für einzelne Kinder, die das Angebot bereits kennen, wiederholen. Die Idee eines Ferienprogramms ist sehr positiv, könnte bzw. müsste jedoch mit neuen Inhalten versehen werden. Hier sollte jedenfalls der Aufwand zu Wirkung analysiert werden.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Zwischenbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungs-grad in % (aktualisiert von MRM)
14	*Job-Rad Vorderwald*		
14.1	Job-Rad Vorderwald	Im Frühjahr 2017 fanden erste Gespräche mit den Gemeinden und den Fahrradhändlern der Region statt. Nach positiven Signalen wurde zum einen diese Maßnahme als neue Maßnahme beim Klima- und Energiefonds beantragt und genehmigt. Zum anderen wurde ein Informationsblatt für die Arbeitgeber in der Region erstellt, in dem alle Eckdaten zur Aktion (Ablauf, Rabatte der Fahrradhändler, Fördermöglichkeiten und Zuschüsse durch Arbeitgeber, Berechnungsbeispiele, Vorteile für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, häufig gestellte Fragen, Klimarelevanz des Sektors Verkehr) enthalten sind. Der Mobilitätsexperte im Energieinstitut Vorarlberg unterstützt das Projekt mit seinem Fachwissen und Erfahrungen zum Job-Rad. Sieben Gemeinden beteiligen sich selbst als Arbeitgeber. Die Gemeinden fördern 2018 im Rahmen ihrer Energieförderungen von Betrieben angeschaffte Job-Räder. Die Aktion läuft derzeit noch. Bis jetzt wurden mindestens 36 Job-Räder angeschafft.	85

Kommentierung Auditor:

Tolle Aktion um auch Betriebe anzusprechen bzw. mit ins Boot zu holen. Die bestehenden Kontakte sollten genutzt werden, um ein Netzwerk (z.B.: Unternehmerstammtische) aufzubauen wodurch idealerweise weitere Betriebe für Aktivitäten in der Region gewonnen werden könnten. Die Entwicklung von individuellen Beratungsangeboten für Betriebe stellt ein weiteres Potential dar.

7 Unterschriften der Auditverantwortlichen



Thomas Geisler, KEM-QM nach EEA-Auditor
Energie Tirol

8 Anhang Methodik

8.1 KEM-QM nach EEA in der Region

Der allgemeine Prozess

Das KEM-Qualitätsmanagement nach EEA besteht im Wesentlichen aus einer unterstützenden Begleitung für ModellregionsmanagerInnen sowie einer externen Auditierung nach EEA zum Abschluss einer KEM-Phase. Übergeordnetes Ziel ist die Qualitätssicherung der Modellregionenarbeit.

Die unterstützende Begleitung für die ModellregionsmanagerInnen erfolgt dabei durch eine e5/EEA-BeraterIn (in der Folge KEM-QM-BeraterIn genannt) über den gesamten KEM-Zyklus hinweg und umfasst jährlich:

- **Die begleitende Einführung der ModellregionsmanagerInnen in das KEM-QM nach EEA:** Vor-Ort führen die KEM-QM-BeraterInnen die ModellregionsmanagerInnen in das Qualitätsmanagementsystem nach EEA und die dem System zugrundeliegende Methodik ein. Abläufe, Termine, Meilensteine werden besprochen, die zu erwartenden Unterstützungen durch die KEM-QM-BeraterInnen sowie der Nutzen der e5/EEA-Instrumente (Maßnahmenkatalog, internationale Benchmark- und Projektdatenbank Enercitta, etc.) im Coaching erklärt.
- **Kontinuierliche Beratung inklusive Datenaufbereitung und Erstbewertung:** Die KEM-QM-BeraterInnen geben Hinweise zu Quellen und Unterstützung bei der Datenrecherche zur Füllung des Kennzahlen-Monitoring-Excels. Das KEM-QM- Paket bietet den Modellregionen Unterstützung in strategischen Fragen an (Strukturierung von Aktivitäten, Schwerpunktsetzung u.a.). Dazu nutzen die KEM-QM-BeraterInnen die etablierten e5/EEA-Instrumente (Maßnahmenkatalog, internationale Benchmark- und Projektdatenbank Enercitta, etc.). Basierend auf einer energiepolitischen Statusbewertung der Region leiten die KEM-QM-BeraterInnen Potenziale und Handlungsempfehlungen für die Weiterführung der Region in der nächsten Phase ab.
- **Unterstützung bei der Planung:** Auch die Planung der Maßnahmen für die nächste KEM-Phase wird mithilfe der KEM-QM-BeraterInnen und der EEA-Instrumentarien qualitätsgesichert. Die aus der e5/EEA-Bewertung abgeleiteten Potenziale und Handlungsempfehlungen können durch die KEM-QM-BeraterInnen nach Bedarf beim regionalen Planungsworkshop einfließen. Dadurch unterstützen die KEM-QM-BeraterInnen die Planung der nächsten KEM-Phase sowie die Erstellung des Zwischenberichts vor allem beim Soll-/Ist-Vergleich der Maßnahmenumsetzung.

Die kontinuierliche Begleitung der Regionen bzw. das KEM-Qualitätsmanagement nach EEA sieht eine Auditierung der Regionen in einem 2 bis 3-jährigen Zyklus vor. Das EEA-Audit ergänzt und ersetzt großteils das bisherige Wirkungsmonitoring und ist verpflichtender Bestandteil bei der Einreichung zur Weiterführung. Das Audit dient dazu, den energiepolitischen Fortschritt der Regionen extern zu bewerten und erfolgt durch qualifizierte KEM-QM nach EEA-AuditorInnen.

Der Auditierungsprozess umfasst die folgenden Schritte (am Ende der KEM-Phase):

- Durchführung des EEA-Audits durch externe, d.h. nicht der beratenden Organisation zugehörige EEA-AuditorInnen. Die Vorbereitung des Audits übernehmen KEM-QM-BeraterInnen, die gemeinsam mit den ModellregionsmanagerInnen die dafür notwendigen Dokumente definieren.
- Präsentation des Auditergebnisses: Feedback für die ModellregionsmanagerInnen sowie RepräsentantInnen der Modellregion auf Basis des Audits. Am Ende der KEM-Phase präsentieren die KEM-QM-BeraterInnen in einem WS mit den ModellregionsmanagerInnen sowie RepräsentantInnen der Modellregion die wesentliche Ergebnisse des Audits insbesondere in Bezug auf Weiterentwicklungspotentiale, Stärken und Schwächen.

Das KEM-QM nach EEA Monitoring-System

Die wesentlichen Instrumente für das Monitoring der Klima- und Energie-Modellregionen wie das Wirkungs- und das Kennzahlenmonitoring sowie der Zwischenbericht werden auch weiterhin genutzt, wenn auch teilweise in abgeänderter, vereinfachter Form. Neu hinzu kommt die Erstellung des EEA-Auditberichts durch die KEM-QM nach EEA-AuditorInnen nach Abschluss einer Vor-Ort-Auditierung der Region.

- **Zwischenbericht:** der schriftliche Zwischenbericht wird weiter bestehen und ist an die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) zu übermitteln.
- **Wirkungsmonitoring:** das bestehende wirkungsorientierte Monitoring wird deutlich reduziert und großteils durch das Vor-Ort-Audit ersetzt. Es verbleibt nur noch das Aktivitätenblatt.
- **Kennzahlenmonitoring:** das Kennzahlenmonitoring wird vereinfacht und muss nur noch einmal pro KEM-Phase ausgefüllt werden. Die Datenerhebung wird vereinfacht und von KEM-QM-BeraterInnen unterstützt.
- **Auditbericht:** Der vorliegende EEA- Auditbericht enthält sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zum energiepolitischen Status einer Klima- und Energie-Modellregion. Der Auditbericht wird von den KEM-QM nach EEA-AuditorInnen nach Auditierung der Region erstellt.
- **Jurierung:** die Jury stützt sich in ihrer Entscheidung, ob sich eine Region für eine weiterführende Phase qualifiziert, auf den Zwischenbericht inklusive Kennzahlen-Monitoring, den Auditbericht sowie das Einreichformular mit den für die nächste KEM-Phase geplanten Maßnahmen. Der Unterschied zur bisherigen Jurierung besteht darin, dass die Jury nun durch den Auditbericht, der den energiepolitischen Entwicklungsstatus der Region abbildet und das bisherige Wirkungsmonitoring großteils ersetzt bzw. ergänzt, mehr Transparenz in die Entwicklung und vor allem das weitere Potential der Modellregion hat, um eine objektive und fundierte Entscheidung zu treffen, ob eine Modellregion weitergeführt werden soll.

8.2 Hintergrund und Grundlegendes zur EEA-Bewertung

Das KEM-QM nach EEA basiert auf dem seit Jahren in Österreich erfolgreich etablierten e5-Gemeindeprogramm. Charakteristisch für dieses Programm ist ein standardisierter Maßnahmenkatalog, der in Summe 79 Maßnahmen aus den sechs Handlungsfeldern

- Räumliche Entwicklungsplanung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

enthält. Für die Bewertung der Maßnahmen steht ein eigener Bewertungskatalog zur Verfügung, mit dem der Umsetzungsgrad der Maßnahmen gemessen wird. Für das KEM-QM nach EEA wurde der Bewertungskatalog in Hinblick auf regional relevante Maßnahmen adaptiert.

Die Handlungsfelder im Detail

Das Handlungsfeld Entwicklungsplanung & Raumordnung beinhaltet die Zielsetzungen der Region bzw. das Leitbild sowie die strategische Ausrichtung der Klima- und Energie-Modellregion.

Der Fokus im Bereich kommunale Gebäude und Anlagen liegt auf der Bestandserhebung, dem Energiemanagement der kommunalen Gebäude und der Umsetzung von Sanierungen oder Neubauten.

Wurde ein Energie-Projekt mit Auswirkung auf den Energieverbrauch bzw. der Umstieg auf Erneuerbare Energie in der Region umgesetzt, (z.B.: Bau von PV-Anlagen, Windkraftwerk etc.) so wird dies im Handlungsfeld Energie-Versorgung bewertet. Auch die Kenntnis der regionale Energiesituation und der Potenziale sind wichtige Indikatoren.

Mobilität setzt sich aus der kommunalen Mobilität sowie dem öffentlichen Verkehr zusammen. Analysen, Angebote, Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Mobilität werden hier bewertet.

Die Regionsstruktur und das Management werden im Handlungsfeld interne Organisation unter die Lupe genommen. Neben Personalressourcen und Finanzen, wird hier auch die Arbeit der Steuerungsgruppe analysiert.

Kommunikationsaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Vorbildwirkung der Modellregion, Zusammenarbeit mit regionalen Medien, der Bevölkerung und verschiedenen Zielgruppen spiegeln sich im Handlungsfeld Kommunikation & Kooperation wieder.

Funktionsweise des Bewertungskatalogs

Mit dem Maßnahmen- und Bewertungskatalog stehen leistungsstarke Instrumente zur Verfügung, um Stand, Entwicklung und Potenziale regionaler Energiepolitik abzubilden.

Für die Bewertung werden die dokumentierten Aktivitäten der Klima- und Energie-Modellregion der letzten Jahre herangezogen. Das bedeutet, dass mithilfe des Maßnahmenkatalogs nicht ausschließlich das Programm und die Umsetzungen des Modellregionsmanagers beurteilt werden, sondern für die gesamte Region die Stärken und Potenziale erhoben werden. Die größten Stärken des MRM liegen zumeist im Handlungsfeld Kommunikation&Kooperation.

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Region von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Region aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in diesen Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

Die Bewertung der Region erfolgt alle zwei - drei Jahre in einem Audit, das von KEM-QM-AuditorInnen durchgeführt wird. Ergebnis des Audits ist ein energiepolitisches Profil der Region, das den Umsetzungsgrad der für die Region möglichen Maßnahmen in Bezug auf die möglichen zu erreichenden Punkte in den sechs Handlungsfeldern darstellt. Es ist darüber hinaus dafür geeignet, Stärken und Schwächen sowie Potenziale für die Region abzuleiten und darauf aufbauend die kurz- und mittelfristige Maßnahmenplanung auszurichten.

Der EEA-Maßnahmenkatalog sowie weitere EEA-Instrumente wie die internationale Benchmark- und Projektdatenbank Enercitta werden durch die KEM-QM nach EEA-BeraterInnen genutzt, um die ModellregionsmanagerInnen zu unterstützen.